

Okumenisches Institut
der Universität Tübingen
KLEINE BEITRÄGE

Bericht über die Mitgliederversammlung
des Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen
in Aachen am 29. Juli 1948

Von P. Dr. Benno M. Biermann O. P., Schriftführer

Seit der Versammlung des Instituts vom 23. Mai 1939 (vgl. MR II, S. 269 ff.) konnte keine Mitgliederversammlung gehalten werden. Der Krieg hat auch für das Institut gewaltige Erschütterungen gebracht, so daß sich jetzt die Notwendigkeit einer Einberufung ergab, um über die Lage Klarheit zu schaffen und den Fortbestand des Instituts zu sichern. Deshalb wurden die Mitglieder im Auftrage des ersten Vorsitzenden, des Herrn Fürsten Alois zu Löwenstein, von dem Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, Prof. Dr. Max Bierbaum, und dem Schatzmeister Prälat Johannes Solzbacher eingeladen und zwar im Anschluß an die Generalversammlung der Päpstlichen Missionswerke in Aachen im Priesterseminar, wo morgens um 9 Uhr die folgenden Mitglieder zusammentrafen:

Der stellvertretende Vorsitzende und Leiter des geschäftsführenden Ausschusses und der wissenschaftlichen Kommission Prof. Dr. Bierbaum, Münster; der Schatzmeister Prälat Solzbacher, Aachen; der Schriftführer P. Benno Biermann, Walberberg. Ferner waren anwesend Prälat Mund als Präsident des Päpstl. Werkes der Glaubensverbreitung; Generalsekretär Dossing als Nationaldirektor der Unio cleri; Msgr. Lang als Generalsekretär des Ludwig-Missions-Vereins, München; Msgr. Georg Zischek, Domkapitular von Leitmeritz, Eichstätt; Domkapitular Lunz, Bamberg; P. Provinzial G. Steinhage S. M. A., Linz/Rh.; Friedrich Leopold Hüffer vom Verlag Aschendorff, Münster (Westf.); P. Dr. Aug. Tellkamp S. V. D., St. Augustin; P. Paul Konrad S. V. D., Bad Driburg; P. K. Czekalla S. J., Köln; P. Jos. A. Otto S. J., Bonn; P. Dr. Johannes Krätzig O. F. M. in Vertretung der Provinziale der Kölnischen und Sächsischen Franziskanerprovinz; Studienrat F. Reeb, Goch; P. Bernard Arens C. SS. R., Köln-Mülheim; P. Jos. Rath C. S. Sp., Knechtsteden; Pfarrer Dr. Peter Louis, Leverkusen-Bürrig; Joseph Peters und Dr. Breuer von der Aachener Missionszentrale; Msgr. Dr. Decking, Münster (Westf.).

Die Tagesordnung war folgende: 1. Neuwahl des Vorsitzenden und des geschäftsführenden Ausschusses (§ 12 der Satzung). 2. Kassenbericht (erstattet von dem Schatzmeister Prälat Johannes Solzbacher). 3. Bericht über die wissenschaftliche Tätigkeit des Instituts (Berichterstatte Prof. Dr. Bierbaum, Leiter der wissenschaftlichen Kommission). 4. Bericht des Schriftführers P. Benno Biermann O. P. und des Verlegers Leopold Hüffer. 5. Änderung des Auflösungsparagraphen § 18 der Satzung. 6. Beschlußfassung über die Höhe des Mitgliederbeitrags. 7. Verschiedenes.

Herr Prof. Bierbaum leitete die Versammlung. Er begrüßte die erschienenen Mitglieder und sprach in einem längeren Vortrag über Missionswissenschaft im allgemeinen und über die Aufgaben des Instituts. Er gedachte pietätvoll des verstorbenen Prof. Dr. Jos. Schmidlin, der sich um die Gründung und den Ausbau des Instituts unvergeßliche Verdienste erworben habe, und sprach mit der Versammlung ein Gebet für den Verstorbenen. Ein Wort des Dankes galt dem ersten Vorsitzenden des Instituts, Sr. Durchlaucht Herrn Fürsten Alois zu Löwenstein, der aus Gründen des Alters sein Amt zur Verfügung gestellt hat. Fürst Löwenstein hat von Anfang an und auch seit der Neugründung der MR im Jahre 1938 mit Rat und Tat dem Institut und der Zeit-

schrift zur Seite gestanden und war so ein Vorbild für alle Freunde der Missionswissenschaft; unter diesem Gesichtspunkt ist das Elogium in seinem theologischen Dr.-Diplom vom Jahre 1925 noch zutreffend: *Avita nobilitate, integritate singulari rem ecclesiasticam opere et exemplo enixe promovit*. Deshalb nahm die Versammlung mit allgemeinem Beifall den Vorschlag des Redners an, dem Herrn Fürsten die Würde eines Ehrenvorsitzenden des Instituts anzubieten und zugleich den Dank des Instituts für seine langjährigen Verdienste zum Ausdruck zu bringen.

Seit der letzten Mitgliederversammlung hatte sich die MR gut entwickelt, mußte aber 1941 auf Anordnung der Reichsschriftkammer ihr Erscheinen einstellen. Unter dem Druck der Kriegsverhältnisse ruhten dann die Arbeiten des Instituts. Nach Beendigung des Krieges sah sich der Leiter der wissenschaftl. Kommission zum zweiten Male (wie 1937) vor die schwierige Aufgabe gestellt, die MR wieder ins Leben zu rufen und zwar als dreimalige „Veröffentlichung des Instituts“ jährlich, da die angesuchte Lizenz noch nicht erteilt werden konnte; die Schriftleitung wurde durch Prof. Dr. Ohm OSB erweitert. Während der ersten Bemühungen um die Wiederbelebung der MR kam die Nachricht von der Gründung der „Neuen Zeitschrift für Missionswissenschaft“ in der Schweiz. Trotzdem hat sich die Schriftleitung für die Erhaltung der MR aus ideellen und auch aus praktischen Gründen (z. B. Zensur-, Post- und Zahlungsschwierigkeiten bei einer Verlagerung der Zeitschrift ins Ausland) ausgesprochen und erfolgreich bemüht, unter Pflege freundschaftlicher Beziehungen zur NZM. Daß die MR trotz zeitbedingter Schwierigkeiten ihr Recht auf Existenz nicht verloren hat, zeigt das wachsende Angebot von Beiträgen und Austausch aus dem In- und Ausland, die Zustimmung vieler früherer Mitarbeiter und Urteile in Fachzeitschriften; im belgischen Bulletin des Missions 1948 Nr. 1 lesen wir: *A part la qualité du papier, qui trahit un peu la misère actuelle de l'Allemagne, la revue paraît avoir repris à tout point de vue son niveau d'avant-guerre*, und es wird im Bulletin, wie auch in der NZM (1948, Nr. 3) der Wunsch ausgesprochen, daß die MR wieder ihren angemessenen Platz in missionarischen und wissenschaftlichen Kreisen einnehme.

Prof. Bierbaum behandelte dann die einzelnen Aufgaben des Instituts, u. a. auch einige Themen und Probleme, die im Rahmen der heutigen Missionslage literarisch bevorzugt werden sollten. In der missionarischen Fundamentaltheologie und Missionsdogmatik haben angesehene Missionologen große Lücken festgestellt, z. B. der Dekan der Theol. Fakultät der Propaganda, Prof. Parente in *Euntes docete*, 1948, Nr. 1. Einzelfragen wie die Notwendigkeit des Glaubens, der göttliche Heilswille, die Universalität der Erlösung, das Ziel der Mission und ihr Motiv sind zwar behandelt worden, können aber spekulativ vertieft werden z. B. durch Einbeziehung in die Lehre vom mystischen Leibe Christi und in das Geheimnis von der *processio aeterna Verbi*. Auf diesem Gebiete haben außerdeutsche Gelehrte den Vorsprung (Perbal, Durand, de Lubac, Glorieux, Caperan, Paulon usw.). — Bei der Vordringlichkeit der sozialen Probleme in der Welt von heute, bei der Verschärfung der Rassegegensätze in einzelnen Missionsgebieten, bei dem Vordringen des Islam in Verbindung mit einer panarabischen Bewegung entstehen Fragen, die auch von der Missionswissenschaft stärker berücksichtigt werden müssen, ebenso wie der Kommunismus als Theorie und sein Einfluß auf Ungetaufte und Neuchristen; in Kairo wurde kürzlich in der Schrift eines Mohammedaners versucht nachzuweisen, daß der Islam innerlich mit dem Kommunismus verwandt und ihm angeboren sei. Bei den vielen Fragen, die mit der Akkommodation zusammenhängen, müßte das natürliche Sittengesetz und das

Naturrecht stärker zur Begründung herangezogen werden. In diesem Zusammenhang wurde auch die heute vielbesprochene Frage berührt, ob eine stärkere Anpassung der Lebensformen und Lebensregeln der religiösen Genossenschaften an die veränderten Zeitverhältnisse notwendig ist; es handelt sich um eine sog. institutionelle Krise, wie es kürzlich in La vie spirituelle hieß, insofern die heutige Jugend für ihr religiöses Leben eine Form wünscht, die mehr als früher ihren leiblich-geistigen Maßen entspricht. Von der Überwindung dieser Krise hängt aber viel auch für den Nachwuchs junger missionarischer Kräfte ab.

Zur Fortführung der Aufgaben des Instituts ist es notwendig, daß neue Mitglieder gewonnen werden, aber auch wissenschaftliche Mitarbeiter besonders aus den Reihen der Genossenschaften, so daß die MR immer mehr ein literarisch-wissenschaftlicher Sammelpunkt aller deutschen Missionsorden, und Missionsgesellschaften wird, ein Sprachrohr für ihre besonderen Aufgaben und Wünsche. Der Apostel der Deutschen, St. Bonifatius, gibt uns ein Beispiel. Er legt in seinen Briefen an seine Freunde großen Wert auf geistige Verbundenheit und auf den Austausch geistiger Güter und hält beständiges Studium für sein Wirken in Germanien für notwendig. So sollte das Institut nicht bloß vom Zehnten seiner Mitglieder leben, es muß eine geistig-fruchtbare Interessengemeinschaft sein, die sich mitverantwortlich weiß für eine erfolgreiche Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden und die durch ihre Leistungen de facto beiträgt zur Wiederherstellung des deutschen Ansehens im Ausland.

Nach dem Vortrag wurden die weiteren Punkte der Tagesordnung besprochen. Eine endgültige Neuwahl des Vorsitzenden konnte noch nicht vollzogen werden, da man mit dem zu Wählenden noch keine Fühlung genommen hatte. Allgemein war man der Ansicht, daß der Präsident wiederum aus Laienkreisen zu wählen sei, und zwar ein Mann, der durch seine wissenschaftliche Qualifikation und sein persönliches Interesse für die Mission hervorrage und das Institut entsprechend repräsentieren könne. Einstimmig wurde eine bestimmte Persönlichkeit gewählt, bei der diese Bedingungen zuzutreffen scheinen, aber es soll erst Fühlung genommen werden; inzwischen soll Herr Prof. Bierbaum die Interessen des Institutes wahrnehmen.

Der geschäftsführende Ausschuß wurde einstimmig wiedergewählt: Prof. Bierbaum als Vorsitzender, Prälat Solzbacher als Schatzmeister, P. Benno Biermann als Schriftführer.

In der Diskussion dankte Prälat Solzbacher dem Herrn Prof. Bierbaum für die seit dem Kriege geleistete Arbeit. Es wurde stark die Notwendigkeit betont, einen missionswissenschaftlichen Nachwuchs auszubilden, der als die Grundlage aller missionswissenschaftlichen Bestrebungen in Deutschland anzusehen ist. Die bestehenden Lehraufträge an den Universitäten sind zu fördern, aber eine zu große Zersplitterung müßte vermieden werden.

Als 2. Punkt der Tagesordnung legte Prälat Solzbacher den Kas senber icht des Instituts vor. Das Vermögen des Instituts betrug am 31. Dezember 1945: RM 6126,50. Die Beiträge der Mitglieder flossen in der Nachkriegszeit zunächst nur unregelmäßig ein, aber demgegenüber waren auch die Auslagen verringert, so daß sich das Vermögen bis zur Währungsreform am 20. Juni 1948 auf 6570 RM erhöhte. Der Rechenschaftsbericht wurde im Auftrag der Versammlung von Herrn Prälat Lang und Dr. Breuer geprüft und daraufhin dem Schatzmeister Entlastung erteilt.

Im Anschluß daran erstattete Herr Friedrich Leopold Hüffer vom Verlage Ashendorff in Münster Bericht über die Tätigkeit des Verlages bez. der

Zeitschrift. Der Verlag wurde durch die Bombardierung während des Krieges schwer mitgenommen, aber sucht mit aller Kraft die Schäden zu überwinden. Vom ersten Hefte der MR 1947 wurden 3000 Exemplare gedruckt, davon 105 für das Institut, 169 privat und 700 durch den Buchhandel versandt, insgesamt bisher also nicht ganz 1000 Exemplare. Von den 700 sind noch etwa 10—15% zurückzuerwarten. Die Währungsreform wird voraussichtlich Abbestellungen im Gefolge haben. Vom zweiten Heft 1948 wurden 2000 Exemplare gedruckt, der Satz des dritten Heftes ist beendet. Die Kosten belaufen sich pro Heft auf etwa 2000 DM, für das Jahr also 6000 DM und 200 DM Porto. Für das laufende Jahr verzichtet der Verlag auf einen Zuschuß und verspricht Entgegenkommen für die unsichere Zukunft. Die Qualität des Papiere soll vom nächsten Jahrgang 1948/49 an eine bessere werden. Bisher ist es nicht gelungen, für die MR als Zeitschrift eine Lizenz zu erhalten, so daß die MR zunächst nur alljährlich in dreimaliger Veröffentlichung erscheinen kann. Neuerdings sollen aber die Lizenzverhältnisse neu geregelt und die Erteilung von der Entscheidung deutscher Stellen abhängig gemacht werden.

Wenn der Verlag für dieses Jahr auf den Beitrag verzichten kann, so wurde doch in der Diskussion von dem Schatzmeister festgestellt, daß ein Fehlbetrag von 1300 DM berechnet werden müsse und Mittel gesucht werden müssen, um diesen zu decken. Der Honorarbetrag wurde von 10 auf 5 DM für die Druckseite herabgesetzt, der Mitgliederbeitrag auf 15 DM festgesetzt. Hauptaufgabe bleibt jedenfalls Werbung von Mitgliedern und Abonnenten; Hilfe kann vielleicht von den Päpstlichen Werken erwartet werden.

Wegen der genannten Schwierigkeiten wurde in der Diskussion der Vorschlag gemacht, die eigene Zeitschrift aufzugeben, wie die Franzosen es bezüglich der *Revue d'Histoire des Missions* getan haben zugunsten der Schweizer Zeitschrift *NZM*, und sich mit der Ausgabe eines Jahrbuches zu begnügen, aber die Versammlung lehnte diesen Vorschlag ziemlich einmütig ab. Materiell würde die Lage gewiß erleichtert werden. Die Fortführung der münsterschen und deutschen Tradition und Interessen können wir aber nicht ohne zwingende Notwendigkeit einer ausländischen Stelle überlassen, wie von mehreren Diskussionsrednern betont wurde. Die Förderung der eigenen Zeitschrift ist statutengemäß die erste Aufgabe des Instituts und ein Jahrbuch kann eine Zeitschrift nicht ersetzen. Die Religionswissenschaft, die in dem Schweizer Organ nur bedingt Raum findet, würde in der deutschen katholischen Presse kein Organ mehr haben. Wir wollen mit den Schweizern in Freundschaft und Wetteifer für die große Sache zusammenarbeiten. Wir dürfen hoffen, daß die Zukunft bei ernstem Streben eine Besserung der Lage bringen wird.

Zum Punkt 5 der Tagesordnung legte Prälat Solzbacher dar, daß die bisherige Fassung des § 18, nach der im Falle der Auflösung des Instituts die letzte Mitgliederversammlung über die Verwendung des Vermögens frei zu entscheiden hat, eine Schwierigkeit für die Steuerfrage bilden wird; infolgedessen soll der Paragraph lauten: „Im Falle der Auflösung des Instituts (s. auch § 8 und 9) fällt das Vermögen an den Bischof von Münster mit der Auflage, es im Sinne des § 2 zu verteilen.“

Nach Behandlung dieser Fragen ergriff der Schriftführer P. Benno Biermann das Wort, um in dankbarem Gedenken an seinen am 17. Januar 1945 in Wiedenbrück verstorbenen Vorgänger P. Dr. Otto Maas O. F. M. zu erinnern, der seines Amtes so viele Jahre in Treue gewaltet hat.

Daraufhin machte Prälat Solzbacher den von allen begrüßten Vorschlag, die nächste Versammlung wiederum in Verbindung mit der Generalversammlung der

Missionswerke zu halten, zugleich aber damit eine wissenschaftliche Tagung zu verbinden, die unter den Teilnehmern gewiß viele dankbare Hörer finden werde.

Prof. Bierbaum dankte den Teilnehmern der Versammlung für ihr Interesse und der Aachener Missionszentrale für die erwiesene Gastfreundschaft und schloß die anregende Tagung.

Die Neuordnung der chinesischen Synodalkommissionen

Auf dem ersten Konzil von China im Jahre 1924 wurde die Gründung von drei sog. Synodalkommissionen beschlossen, die der Erledigung besonders dringlicher Aufgaben dienen sollten. Die erste Kommission war für das Schulwesen und Veröffentlichung von Büchern und Zeitschriften bestimmt, die zweite für die Übersetzung der Hl. Schrift in die chinesische Sprache, die dritte für die Herausgabe eines Einheitskatechismus und von Einheitsgebeten. Seitdem hat China große politische und kulturelle Umwälzungen erlebt und neue Aufgaben sind infolgedessen für die Mission in den Vordergrund getreten. Deshalb setzte sich der neue Internuntius Msgr. Ribera nach Beendigung des chinesisch-japanischen Krieges mit den Ordinarien in Verbindung, um Vorschläge für eine Neuordnung der Synodalkommissionen zu empfangen. Das Ergebnis ist die Aufstellung von drei neuen Kommissionen mit folgenden Aufgaben, die in dem Schreiben des Internuntius Ribera vom 3. Dez. 1947 bekanntgegeben wurden:

I. Commission. Catholic Central Bureau: 1. Seminary Department, 2. School Department, 3. Rural Life Improvement Department, 4. Labour Relations Department, 5. Catholic Welfare Committee, 6. Pontifical Works Department, 7. Lay Apostolate Department, 8. Liaison Department, 9. Cultural Activities Department: 1st Section: a) Hwa Ming News Service, b) Cinema, 2nd Section: a) Radio, b) Theatre, 3rd Section: Press, Pamphlets, Lectures, Exhibitions etc., 10. Legal Department.

II. Commission. Catholic Literature Commission: 1. Holy Scripture Section, 2. Book Section, 3. Encyclopaedia Section.

III. Commission. Commission for Uniformity.

Bm.

BESPRECHUNGEN

Compendium historiae Ordinis Praedicatorum. Auctore P. Angelus Walz O. P., Editio altera recognita et aucta (pag. XXIV et 733), Romae 1948, Pont. Athenaeum „Angelicum“.

Der bekannte Ordenshistoriker am Angelicum zu Rom bringt hier die seit langem erwartete 2. Auflage der Geschichte des Dominikanerordens. Schon in der 1. Auflage von 1930 hatte der Verfasser in fleißigen und auch methodisch klaren Studien eine Unsumme von Material zusammengestellt, um nicht nur dem Laien auf diesem Gebiet eine systematische erste Einführung in die Ordensgeschichte zu bieten, sondern zugleich den Kenner tiefer in die Hauptlinien und Zusammenhänge einzuführen (Vorwort zur 1. Auflage). Die Darstellung des unabsehbaren Stoffes, der in der 2. Auflage zum Teil neu geordnet und bedeutend erweitert wurde, ist mit Umsicht, Sachlichkeit und Gründlichkeit gemeistert und durch Berücksichtigung der mannigfaltigen Veränderungen seit 1930 auf die Höhe der Zeit gebracht.